

Politische Einsichten wecken die Bereitschaft zur Schichtarbeit

Eine höhere Effektivität und Qualität der Arbeit hängt wesentlich davon ab, wie die verfügbaren Grundfonds unserer Volkswirtschaft besser ausgelastet werden und die Arbeitszeit rationell genutzt wird. Darauf hat Genosse Erich Honeker in der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen und in seiner Rede vor dem Dresdener Parteikongress mit Nachdruck hingewiesen. Die richtungweisenden Worte des Generalsekretärs unserer Partei sind für die Kommunisten und alle Werktätigen des VEB Bergmann-Borsig/Görlitzer Maschinenbau, Werk Berlin, Grundlage der politisch-ideologischen Arbeit, um die bedeutenden volkswirtschaftlichen Aufgaben zu bewältigen, die mit dem weiteren Ausbau der Energiebasis und dem Wohnungsbauprogramm unserer Republik zusammenhängen.

Die ökonomische Propaganda der Parteiorganisation richtet sich vorwiegend darauf, zu erläutern, warum die im Volkswirtschaftsplan 1978 vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität von zehn Prozent nur durch eine intensivere Nutzung sowohl der hochproduktiven numerisch gesteuerten Automaten als auch solcher Schwerpunktmaschinen wie Karusselldrehbänke, Großbohrwerke und herkömmlicher Drehbänke zu erreichen ist.

Ein entscheidender Weg dazu ist die Erweiterung der zweiten und dritten Schicht in den Abteilun-

gen Großmechanik und Kleinmechanik und als Folge die Erhöhung der Maschinenauslastung von durchschnittlich 13,7 Stunden pro Kalendertag 1977 auf 14,3 Stunden in diesem Jahr. Dazu ist es notwendig, bei weiteren Werktätigen die Bereitschaft zu wecken, zur Schichtarbeit zuzugehen.

Die mehrjährigen Erfahrungen unserer Parteiorganisation in der politischen Arbeit mit Schichtarbeitern besagen, daß es sich hierbei um einen langfristigen Prozeß komplex wirkender politisch-ideologischer, leitungsmäßiger, technischer, arbeitsorganisatorischer und sozialer Probleme handelt.

Verständliche Antworten geben

Ein Problem bewegt unsere Arbeiter ständig. Wiederholt wird die Parteileitung gefragt, warum denn jedes Jahr höhere Aufgabenstellungen sein müssen, und ob es überhaupt notwendig und möglich ist, die Arbeitsproduktivität jährlich so bedeutend zu steigern.

Es vergeht darum keine Mitgliederversammlung der Grundorganisation und der Abteilungsparteiorganisationen, keine Parteigruppenversammlung, wo nicht über plausible Antworten und konkrete Wege beraten wird. Wir haben in vielen Diskussionen vor allem das Wesen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gründ-

Geistig-kulturelle Ansprüche wachsen

Vor nunmehr zwölf Jahren haben sechs Gemeinden, die heute zum Gemeindeverband „Diamantene Aue“ Ringleben gehören, kooperative Beziehungen in der Pflanzenproduktion aufgenommen.

Die Grundorganisation der heutigen LPG Pflanzenproduktion „W. I. Lenin“ in Ringleben ist stets davon ausgegangen, daß Kooperationsbeziehungen als Beziehungen von Menschen zueinander betrachtet werden müssen. Sie handelte in dem Bewußtsein, daß bessere ökonomi-

sche Ergebnisse nur dann erreicht werden können, wenn es gelingt, die Menschen für das Neue zu begeistern. Das war eine Grundlage dafür, daß sich die Genossenschaftsbauern untereinander kennenlernten, war aber auch Ausgangspunkt dafür, daß sich mit den neuen Produktionsbeziehungen neue Lebensverhältnisse entwickelten, neue Ansprüche an das geistig-kulturelle Leben erwachsen. In den Gemeinden gab es Kulturgruppen, die von den Grundorgani-

sationen der Partei ständig Unterstützung erfuhren. Wir ließen uns dabei von der Überlegung leiten, daß Kunst und Kultur dazu beitragen, Überzeugungen zu festigen, kommunistische Ideale heranzubilden, den sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu stärken. Sie fördern Schöpfergeist, Aktivität und Initiativen der Menschen, helfen ein optimistisches Lebensgefühl zu entwickeln und erfüllen das Bedürfnis nach sozialistischem Gemeinschaftsleben. Die Beschlüsse des IX. Parteitag bestätigten unsere Haltung zum geistig-kulturellen Leben